

Saale-Beitung.

Rechnungsabgeber Tagblatt.

Bezugspreis... in Halle monatlich bei postmässiger Zahlung...

Anzeigen... werden bei 6 geschlossenen Redaktionsstunden...

Nr. 533.

Halle, Sonnabend, den 13. November

1915.

Der Morawa-Übergang der bulgarischen Armee.

Tagesbeute in Serbien: 1400 Gefangene, 11 Geschütze. Neue Kämpfe am Görzer Brückenkopf. - Russische Schandtaten.

Monastir von den Bulgaren bedroht.

o. B. Wien, 12. Novbr. Die „Reichspost“ meldet aus ugiuno: Der bekannte italienische Kriegsberichterstatter Aguirre...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 12. November. Amtlich wird verlautbart: 12. November 1915: Südöstlicher Kriegsschauplatz. Auf der ganzen Front sind die Verfolgungskämpfe im Gange.

Bulgarien und Griechenland.

T. U. Sofia, 12. Nov. Das Amtsblatt des bulgarischen Kriegsministeriums „Boznic“ schreibt an leitender Stelle: Die neue griechische Regierung hält Albanien für äußerst wichtig für griechische Interessen...

Skudnlis.

T. U. Amsterdam, 12. Nov. Ein Berichterstatter der „Lid“ meldet aus Bukarest, der Erfolg von Reims durch Staudis habe in der Politik des Königs von Griechenland...

Die griechische Anleihe.

T. U. Paris, 12. Nov. Der Ausbruch der griechischen Anleihe von 40 Millionen Francs wird überall mit Genugtuung begrüßt. Man verzeichnet auch den günstigen Eindruck...

Die Serbenhilfe im englischen Unterhaus.

WTB. London, 11. Nov. Unterhaus. Mac Neill fragte, ob und wann Grew der serbischen Regierung erklärt habe, daß sein Vorkommen, seine Freunde am Balkan zu unterstützen...

Der serbische Zusammenbruch.

T. U. Paris, 12. Nov. Der Zusammenbruch des serbischen Widerstandes, den der „Temps“ trotz aller Verhöhnungen auf eine bessere Zukunft als bevorstehend bezeichnet...

Russischer Kriegsschauplatz.

In den Kämpfen nordwestlich Gortorost wurden gestern 4 Offiziere und 230 Mann gefangen genommen. Bei Sapanow haben wir mehrere Nachangriffe abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Söfer, Feldmarschallantant.

vernichtete serbische Armee ersetzt wird. Auch von Aithener haben die Serben nichts zu erwarten. Eine einzelne Persönlichkeit kann die Dinge nicht mehr wenden.

Wiederherstellung der Ordnung in Belgrad.

e. B. Budapest, 12. Nov. Aus Belgrad melden heftige Blätter, daß dort mit einem riesigen Aufwande an Arbeitern und Maschinen an der Wiederherstellung der Straßen und der Wasserleitung gearbeitet wird.

Der serbische Verzicht.

WTB. Paris, 11. Nov. Die „Agence Havas“ verbreitet folgenden amtlichen serbischen Bericht vom 8. November: Der Feind überschritt die westliche Morawa bei Kraljevo und die südliche Morawa in der Richtung von Djunis und Lastovac.

Serbien entschlossen, bis zum letzten Atemzug zu kämpfen.

WTB. Paris, 12. Nov. („Agence Havas“.) Die heftige serbische Gegenwehr erklärt, daß der Wolowode Putnik die Unternehmungen des serbischen Heeres fortgesetzt sieht. Die von den Deutschen in Kraljevo erbeuteten Geschütze haben keinen militärischen Wert.

Das serbische Heer auf 80000 Mann zusammengeschrumpft.

e. B. Konstantinopel, 12. November. Die in größter Unordnung stehende serbische Armee wird von unterrichteter Seite auf höchstens 80000 Mann geschätzt.

e. B. Konstantinopel, 12. November. Der vorgezogene aus Sofia zurückgeführte bulgarische Generalstab stellte in einer Unterhaltung die militärische Lage folgendermaßen dar: Von der serbischen Armee kann man kaum noch sprechen.

Die Serbenhilfe im englischen Unterhaus.

Mac Neill fragte weiter: Wurde die Antwort an die serbische Regierung dem Kabinett mitgeteilt? Grew erwiderte: Soweit ich mich erinnern kann, zirkulierte sie wie alle Telegramme unter den Ministern.



# Von der Westfront.

## Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 12. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Dem gelirten Bericht ist nichts hinzuzufügen. Amtlicher Bericht von gestern abend: Die Kanonade war im Abschnitt von Loos, im Gebiete des Calongegraben und von Souchez beiderseits besonders lebhaft. Auf mehreren Gebieten ergab die Arbeit unserer Minenarbeiten ausgezeichnete Ergebnisse. Südlich der Somme bei Van derkerke einer unserer Minenherde die deutschen Geleier und sprengte die deutschen Besatzungen. Südlich Bourragines zerstörte eine Gegenmine eine feindliche Minenlampe, welche geladen wurde. In den Argonnen befähigten zwei unserer Minen nach die feindlichen Anlagen in Haute Chesnais und an der Höhe 285. In Argennes zerstörte eine Mine die deutschen Schützengräben. Wir besetzten den Trichter sofort trotz des Widerstandes des Feindes. Zwischen Maas und Mosel nördlich Nizy führten unsere Minenwerfer sehr wirksame Feuerzentrirungen gegen die gegnerlichen Stellungen aus.

Belgischer Bericht: Aussehen des Bombardements vor verlassenen Stellen unserer Front, besonders auf der Höhe der Wolfenarm, bei Maillon de Burgh, Saint Jacques, Cavelle, Boesinghe und an Fahrmannehaus.

## Der gemeinsame Generalfstab der Verbündeten.

In Paris erhält sich mit größter Hartnäckigkeit das Gerücht, daß die Verhandlungen zwecks Gründung eines gemeinsamen Generalfstabs aller Verbündeten bereits jetzt ein positives Ergebnis gezeigt haben. Der Sitz der neuen Organisation wird in Paris sein.

# Amerika.

## Besteuerung der Munitionsfabriken — Eine neue Prosektnote an England. — Kein Krieg für die Zivilisation.

WTB. London, 12. November. Die "Morning Post" meldet aus Washington: Das Schatzamt stellt Erhebungen an über die Munitionsfabriken und ihre Produktion, um Unterlagen für die Besteuerung zu erhalten, falls der Kongreß auf diesem Wege das Staatseinkommen zu erhöhen wünscht. Das Staatsdepartement bereitet eine neue Prosektnote gegen England vor, weil es Baumwolle als absolute Kontostunde erklärt hat.

WTB. London, 12. November. Der Washingtoner Korrespondent der "Morning Post" meldet: Die englandfreundliche "New York Tribune" schreibt, daß die große Mehrheit der Amerikaner Englands Auffassung vom Kriege durchaus nicht teile und die britische Auffassung nicht einnehme, daß der Krieg für die Zivilisation und das künftige Wohl der Menschheit gestiftet werde. Der Korrespondent fügt hinzu: Es ist entsetzend zu wissen, daß die große Mehrheit der Amerikaner sich so wenig für den Krieg interessiert, seine Bedeutung so wenig einseht und gegenüber den enormen Opfern, die England bringt, so gleichgültig ist. Aber es ist Tatsache, daß die "Tribune" irrtlich die nackte Wahrheit aus, wenn sie sagt, daß die Remporter Auffassung nicht die Ansicht des Landes, das fünftausend Meilen lang am Atlantik- und Golfküste liegt, daß 20 Millionen Amerikaner für die Alliierten seien, so ist das absurd und sehr lächerlich, da es ein vollständig widersprüchliches Bild des Empfindens Gesamtamerikas gibt.

## Vermischte Kriegsnachrichten.

### Das geheimnisvolle Motorboot im Sund.

WTB. Kopenhagen, 11. Novbr. "Berlingske Tidende" meldet aus Malmö: Ein geheimnisvolles englisches Motorboot, das den Namen "Denise" führt, beschäftigt die Besatzung. Es ist nicht unmaßgeblich, daß das Motorboot nicht nur dem Kapitänleutnant Kenton zur Flucht verholfen hat, sondern auch den englischen U-Booten beihilft gewesen ist, nach dem Sund zu durchfahren. Es wurde festgestellt, daß das Fahrzeug zuzeiten, als die Unterseeboote vermischt den Sund durchfahren konnten, jeden Abend den Hafen von Malmö verließ, um sich außerhalb des Hafens vor Anker zu legen. Außerdem kann auch ziemlich sicher angenommen werden, daß das Fahrzeug eine gewisse handelspolitische Kontrolle vorgenommen hat.

### Selbstmord eines jungen Kroaten am Jonzo.

Am Jonzo war ein kleiner Abschnitt eines Schützenarabens während des Kampfes in feindliche Hände gefallen, aber sofort wieder von den Dreihundertjährigen mit dem Bajonettschwert zurückeroberet worden, worüber seinerzeit im offiziellen Bericht Mitteilung gemacht worden war. In diesem Kampfe ereignete sich folgende interessante Episode: Beim Einbruch in diesen Teil des Schützenarabens bemächtigten sich zwei Minen unserer dort befindlichen Minenengens und wollten es in ihre Stellung bringen. Da sprang ein junger Kroat namens Jacobinski wildend herbei, schlug einen Feind mit dem Gewehrforten nieder, entriegelte den Revolver und erschloß mit diesem den zweiten. Im heftigsten Kampfe ergriff er die Maschine, lud sich diele auf den Hüften und lief mit der Last in unseren Graben, wo er mit Staraufen empfangen wurde. Sein Kommandant verbandigte das höchste Kommando telefonisch und empfahl den Tapferen zur höchsten Auszeichnung.

## Tagung der VII. ordentlichen Generalsynode.

### 2. Sitzungstag.

Berlin, 11. November. (Brottes Kodelle-Schwelm) eröffnet. Syn. D. N. 11. 1. Das Bericht des Generalsynodalvorsitzenden von, betr. seine Wirksamkeit in der letzten Synodalperiode 1910/15. Die Synode nimmt den Bericht vorläufig zur Kenntnis und feht von einer Besprechung ab, die der kommenden außerordentlichen Generalsynode vorbehalten bleibt. Nur zwei Punkte streift D. N. 11. 1. 1. Befehle der Auslandsgemeinden, deren Zahl beiläufig fünfzig ist. Die ihnen dienenden Geistlichen sind draußen nicht nur Verbündeten des Evangeliums, sondern auch Pioniere des Deutschtums. Da sie nach Ablauf ihrer Zeit in die Heimat zurückkehren, kommt ihre Kraft der Landeskirche oder gar der Kirche vor. Die vor Kriegesbeginn nach den Wünschen der letzten Generalsynode fertiggestellte Maende soll den Provinzialsynoden möglichst bald zuzustellen werden, damit ihre Prüfung, zur Beratung auf der kommenden Generalsynode, möglichst rechtzeitig erfolgen kann. Syn. D. N. 11. 2. legt zwei Anträge der Finanzkommission vor, die 15 mit den Maßnahmen des Ober-Kirchen-

rats beschäftigt, die letzterer aus Anlaß des Krieges getroffen hat. Die Ausgaben für Kriegswohlfahrtszwecke werden, soweit erforderlich, nachträglich genehmigt und begiligt.

Syn. Oberpräsident Dr. Fr. v. Rheinbaben-Kölnen würdigt in der Besprechung ebenfalls die Botschaft des E. D. N. und spricht der Besprechung lebenden Dank aus für die von ihr betriebenen Liebeswerke, insbesondere auch für die Bewusstseinsbildung von 600 000 Wtl. aus den Lebensbüchern des Hilfsleistungsfonds und zwar 450 000 Wtl. für neu zu begründende Krankenkassen und 150 000 Wtl. für Hebung der kirchlichen Jugendpflege. Dagegen spricht er sein Bedenken dagegen aus, daß die E. D. N. 2. Prosz. der Kirchensteuer außer Hebung setze, wodurch ein Einnahmehausfall von 3 250 000 Wtl. entstände. Allerdings ist die Steuerzahlung keine Brauour des Volkes, aber in Finanzfragen dürfe man das Wohlwollen nicht zu weit treiben. Besser wäre es gewesen, diese Summe für Kriegswohlfahrtszwecke zu verwenden. Anknüpfung an den Satz des Berichtes des E. D. N.: "Die evangelische Volkströge ist vor Gott und der Geschichte unermesslich wichtig, weil der Strom des neuwachsenden religiösen Lebens nicht verandert", betont er die Bedeutung und Wichtigkeit der Generalynode hierbei mitzutragen. Jetzt ist die Zeit gekommen, wieder um der Welt zu piegen, die aus Lauden von Herzen geliebten werden. Die neu entfaltete religiöse Bewegung muß dauernd vertieft werden. Die Kirche muß wieder hinabsteigen in das Volk hinein und an das Herz des Volkes. Wir müssen wieder die Kirche hinaus in das öffentliche Leben hinein, um der Kirche wieder die Stellung zu verschaffen, die ihr gebührt. Zwei wichtige Arbeitsgebiete unterließ ich nicht insobvondere: 1. die Jugendpflege; hier muß besonders für die Jugend des Innenlebens der Jugend in der schwerigen Zeit von Entlassung aus der Schule bis zum Eintritt in das Militär gefordert werden; 2. die Jugendpflege für eine große Gemeinde, auch für die laienamtigen am nachliegenden Industrieorte. Hier muß alles gegeben, um die hingehörenden Elemente bei ihrem alten religiösen Glauben zu erhalten, deswegen solle man das geistliche Element nicht nach mehr zu dieser Arbeit heranziehen. Für diese vermehrten Aufgaben bedürfe es aber auch vermehrter finanzieller Mittel. Ob die kirchlichen Fonds hierfür ausreichen, bezweifle er persönlich. Deswegen müsse man im Bedarfsfalle mehr Kirchensteuern ausbringen.

An der weiteren lebhaften Besprechung beteiligten sich die Synodalen Geh. Justizrat Elze-halle, Oberpräsident v. Jagom-Danzig und Geh. Studienrat Dr. V. d. S. Stegitz. Zum Schluß spricht der N. n. g. l. Kommissar seine lebhafteste Freude über die Anerkennung aus, die die Kriegsmaßnahmen des Ober-Kirchenrats gefunden haben. Der beschriebene Weg wird weiter innegehalten werden, soweit es die dargebotenen Mittel gestatten. Der nächsten Generalynode soll ein Besetzungsvorschlag vorgelegt werden, um die Finanzen des E. D. N. einheitlich zu gestalten.

Unter dankbarer Anerkennung der unübertrefflichen Leistungen der deutschen Luftflotte wird die verfassungsmäßige Besetzung der Synode zur Einführung der 3. R. 1. 1. für die Luftfahrerkorps in das allgemeine Kirchenratsmitglied.

Ueber die Mitteilung des Evangelischen Ober-Kirchenrats wegen seiner Auslandsarbeit berichtet Syn. Dr. de Weert. Er gibt einen kurzen Überblick und dankt der kirchlichen Behörde für ihre Fürsorge, trotz der durch die Kriegswirren besonders erschwerten Arbeit. Hierfür wird ein von der Verammlung genügend unterfertigter Antrag v. H. e. g. l. betr. Heidenmission, zur Verlesung gebracht. Der Antrag wird unter allgemeiner dankbarer Zustimmung angenommen. Als letzter Punkt der Tagesordnung wird beschloffen, die General-Synodalordnung dahin zu erweitern, daß auch die evangelisch-theologische Fakultät der inwärtigen gegründeten Universitäten in die Reihe der Mitglieder zur Generalynode enthielt. Schluß 6 1/2 Uhr abends. Morgen, Freitag, 10 Uhr vormittag, 3. und letzte Sitzung.

# Deutsches Reich.

## Zur Regelung der Schweinefleischpreise.

WTB. Berlin, 12. Nov. Für den Berliner Viehmarkt hat der Magistrat auf Grund der Bundesratsverordnung zur Regelung der Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch angeordnet, daß seit Käufer besetzt ist, mehr als 200 Schweine zu kaufen. Die Direktion des Viehmarktes ist ermächtigt, je nach der Höhe des Auftriebes eine Ermäßigung dieser Zahl einzutreten zu lassen oder eine Ueberlieferung zu gestatten. Diese Bestimmung tritt bereits für den Markt vom 13. November in Geltung.

## Erregte Szenen in der Berliner Zentralmarkthalle.

e. B. Berlin, 12. Nov. In der Zentralmarkthalle kam es heute zu ersten Szenen, da die Großhändler Preise von 1,25 bis 1,40 Wtl. forderten. Da die Höchstpreise für den Verkauf an die Verbraucher nur 1,40 Wtl. betragen, so mochten die meisten Fleischer nicht eintausen, da sie ja sonst noch Geld ausgeben hätten. Diejenigen aber, die trotzdem sich mit Schweinefleisch verlorzen wollten, um ihre Kundenschaft zu befriedigen, vermochten zum großen Teil ihre Absicht nicht auszuführen, weil der Vorrat nur sehr gering und um 8 Uhr schon geräumt war. Für den morgigen Markt ist überdies nur ein sehr geringer Schweineauftrieb zu erwarten. Es feht in den Höchstpreisverordnungen eine Bestimmung, die einmal den Großhändlern den Höchstpreis vorzulege, und zweitens eine solche, die es ermöglicht, den Landwirten, die mit Schweinen zurückhalten, sie schon im Stalle zu enteignen.

## Schiedsgerichte für Höchstpreise.

WTB. Berlin, 12. Novbr. Zur Bekanntmachung des Bundesrates vom 11. November über die Anwendung von Höchstpreisen auf laufende Verträge hat der preussische Justizminister die erforderliche Ausführungsanweisung erlassen. Die Schiedsgerichte werden bei den Oberlandesgerichten errichtet. Anträge und Einaben sind zu richten: An das Schiedsgericht für Streitigkeiten über Höchstpreise bei dem Oberlandesgericht in . . . . .

## Der Maßstab für den Milchverbrauch.

Die Bekanntmachung, die Staatssekretär Delbrück als Vertreter des Kanzlers erlassen hat, lautet: Gemäß § 4 der Bekanntmachung zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 732) wird über den Maßstab, nach welchem Kinder, kranke Mütter und Kranke zu berücksichtigen sind, folgendes bestimmt:

Kinder bis zum vollendeten zweiten Lebensjahre, soweit sie nicht gestillt werden, und stillende Frauen sind mit einem Liter Milch, ältere Kinder mit einem halben Liter, Kranke mit der nach ärztlicher Bescheinigung erforderlichen Menge für den Tag zu berücksichtigen.

Solange die zur Verfügung stehende Milchmenge vorübergehend eine volle Versorgung nach dieser Bestimmung nicht gestattet, kann die Milchmenge für Kinder von mehr als zwei Jahren — und zwar nach dem höheren Lebensalter abgemindert — entsprechend herabgesetzt werden. Als Kinder im Sinne dieser Bestimmung gelten die im Jahre 1902 und später Geborenen.

## Einwirkung von Höchstpreisen auf laufende Verträge.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

Verträge über Lieferung von Butter, Kartoffeln, Hülsen, Milch, Mehl, Rudweizen und Getreide und deren Verarbeitung, Schinns und sonstige tierische Stoffe zum Brotbacken, Obst, Gemüse, Zwiebeln und Sauerkraut, die zu höheren Preisen als den auf Grund der Verordnungen: über die Regelung der Butterpreise vom 22. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 689), der Kartoffelpreise vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 711), der Hülsen- und Milchpreise vom 28. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 716), zur Regelung der Milchpreise und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzl. S. 723).

## Unterstützung von Angehörigen auch der aktiven Mannschaften.

WTB. Berlin, 11. Nov. Auf Einladung des Staatssekretärs des Innern fand am Donnerstag, den 11. Novbr. 1915, vormittags, im Reichstagsgebäude eine Besprechung über die Handhabung des Gesetzes betreffend die Unterstützung von Angehörigen im Dienste eingetretener Mannschaften vom 28. Febr. 1888 zwischen den Vertretern der Reichsbehörden und der sämtlichen Bundesregierungen statt. An diese Besprechung schloß sich nachmittags um 5 Uhr eine weitere Verhandlung an, zu der außerdem der deutsche Städtebund, der Reichsverband deutscher Städte, der Verband der größeren Landgemeinden, der Kriegsausfluß der deutschen Industrie, der Bund der Landwirte, sowie die Gewerkschaften aller Richtungen Einladungen erhalten hatten. Nach Begrüßung der Erschienenen teilte Herr Ministerialdirektor Lemad als Vorsitzender mit, daß in Aussicht genommen sei, unter Fortfall der bisherigen Beschränkungen die Familienunterstützungen in Zukunft auch den Angehörigen familiärer aktiver Mannschaften zu gewähren. Die eingehenden Mitteilungen, die über die Durchführung des Gesetzes in ausländischen künftigen und ländlichen Versorgungsverbänden von den hierbei tätigen Herren gemacht wurden, führten zu einem Austausch von Erfahrungen, der — wie zu hoffen ist — mit zu dem Ziele beitragen wird, etwa noch bestehende Mängel und Ungleichheiten zum Wohle unserer Kriegerfamilien zu beheben.

# Halle und Umgebung.

Halle, den 13. November 1915.

## Die Gesundheitspflege des Schulkindes.

Vortrag im Bund zur Erhaltung und Hebung der deutschen Volkstrat.

Ueber das Problem der Gesundheitspflege des Schulkindes, das in diesen Tagen keineswegs uninteressant ist, sprach Herr Dr. Ströuch in der Universität vor einem zahlreichen Publikum. Seit 15 Jahren etwa ist die Schulgesundheitspflege staatlich ausgebaut worden, so führte der Redner aus, in der richtigen Erkenntnis, daß mit dem Eintritt des Kindes in die Schule schädliche Einflüsse mangelhaft auf sich geltend machen. Daran setzte sich die elementare Förderung des Zulammenarbeitens des Lehrers mit dem Arzt. Was die Dauer des Unterrichtes anlangt, so seien mehr als 3 Unterrichtsstunden im ersten Schuljahr nicht ratsam. Auch in den späteren Schuljahren sei bei längerem Unterricht eine planmäßige Verteilung von Ruhe und Arbeit notwendig. Nachmittagsunterricht müsse möglichst vermieden werden, häusliche Arbeiten sollten nicht zu viel Zeit erfordern.

Die Säuglingsherfürsicht lauchten seitliche und staatliche Maßnahmen auf des Kindes am abzuwehren, dazu ist die Säuglingskassen, Mütterberatungsstellen usw. Von da ab bis Schulbeginn solle jedoch die ärztliche Ueberwachung vielfach fort, obwohl gerade in diesem Alter Keime von Rachitis, Drüsenanschwellung, Tuberkulose sich zeigen. Die Statistik ergibt, daß in Halle 4 Prozent der Kinder, die das Schulalter erreicht haben, noch zum Unterricht untauglich sind, daß ferner 12 Prozent der Ausgenommenen der dauernden ärztlichen Ueberwachung unterstellt werden müssen. Körperliche Schäden, die sich im Schulalter zeigen, sind hauptsächlich Staturarm und Unter-Ernährung. Eine gleichmäßige, regelmäßige Ernährung mit viel Pflanzenkost, Obst, Preiselbeeren schaffe hier Abhilfe. Alkoholische Getränke seien zu vermeiden. Gegen das häufige Uebel schlechter Zähne könne man mit lokalerer Zahnpflege antworten, die im Alter von 1 1/2 Jahren zu beginnen habe. Gebrochen, die vielfach der Schule zur Last gelegte werden müssen, seien schlechte Körperhaltung, Verkrüppelung der Wirbelsäule. Körperliche Übungen müßten hier entgegenwirken. Eine gesunde Hautpflege werde durch Schulbäder, wie sie heute in fast allen Großstädten eingerichtet sind, und durch Ueberwachung gefördert. Die Hygiene der Kleidung verleihe zu warme Kleider, um die Ueberlastung des Kindes zu erhöhen, vermieden aber auch das Korsett. Eine monatliche Wäsche des Kindes erfordere neben der geligen Schulung körperliche Frischeheit. Spiel und Turnen, namentlich im Freien, ist hierzu unbedingt notwendig. Gegen die Infektionskrankheiten des Schulkindes kämpft der Staat an durch politische Maßnahmen, Isolierung, schulärztliche Ueberwachung.

In den Jahren der Pubertät sei dem Körper und der Psyche der Schülern ein größeres Aufmerksamkeits zu schenken. In der kommenden Jahre nach dem Kriege werde der Jugend- und -fürsorge eine noch größere Aufmerksamkeit als bisher zu widmen sein; denn es gelte, die Wunden des Krieges möglichst schnell und möglichst auf zu heilen durch Heranbildung einer tüchtigen Jugend, die als Träger deutschen Staatsgedankens und deutscher Kultur gelten könne.

Der Höchstpreis für Milch. Vom Magistrat ist der Höchstpreis für den Liter Vollmilch in der Stadt Halle mit 26 Pfennig frei Haus festgesetzt. Beiläufig im Sinne dieser Bekanntmachung ist die durch vollständige Abgabe von gemolten Milch, die nichts hinzugefügt und die auch sonst nicht verändert ist. Die Verordnung ist gestern in Wirksamkeit getreten. Zusammenhänge gegen die Verordnung werden gemäß § 8 der Verordnung des Bundes-

